

Der folgende Leserbrief hat uns zum Thema Afrika (Forschung Frankfurt, Ausgabe 1/22) erreicht.

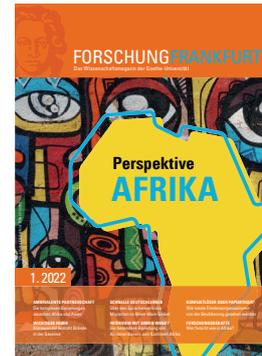
Leserbriefe geben die Meinung unserer geschätzten Leserinnen und Leser wieder, eventuelle Quellenangaben werden von uns nicht überprüft.

Wir freuen uns sehr über Resonanz, Leserbriefe können Sie uns auch gerne zuschicken an:

Dr. Anke Sauter: sauter@pvw.uni-frankfurt.de

Dr. Markus Bernards: bernards@em.uni-frankfurt.de

Dr. Anke Sauter, Dr. Markus Bernards



*Sehr geehrte Frau Dr. Sauter
und sehr geehrter Herr Dr. Bernards,*

vielen Dank für die interessanten und vielseitigen Beiträge in Forschung Frankfurt 1.2022 zum Thema „Perspektive Afrika“.

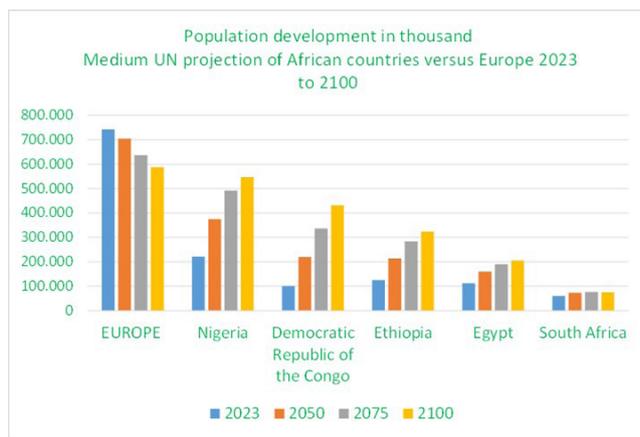
Ich möchte ergänzend gerne den Vorschlag unterbreiten, dass die Europäische Union ein Nord-Süd-Zentrum Europa – Afrika gründet, das dem Beispiel des East-West Center: United States – Asia and Pacific States (1) folgt. Das East-West Center auf Hawaii hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen und das Verständnis zwischen den Menschen und Nationen der Vereinigten Staaten, Asiens und den Pazifikstaaten durch kooperative Studien, Forschung und Dialog zu verbessern. Mein Vorschlag basiert darauf, dass gerade beim G20-Gipfel in Indien die Afrikanische Union, AU, als neues Mitglied aufgenommen wurde (2). Das vorgeschlagene Zentrum könnte folglich heißen: Nord-Süd-Zentrum: Europäische Union – Afrikanische Union.

1978/79 hatte ich zum ersten Mal die Gelegenheit, mit Dr. Toufiq Siddiqi, dem Präsidenten der Nichtregierungsorganisation „Global Environment und Energy in the 21st Century, GEE-21 (3)“ am East-West Center zu studieren und zu arbeiten. Leider ist unser Freund und Kollege Toufiq Siddiqi im Juni dieses Jahres verstorben.

Fünfundvierzig Jahre später möchte ich eine ähnliche Plattform für einen Nord-Süd-Austausch zwischen der Europäischen Union und Afrika vorschlagen. Europa hat die Verantwortung, das sich entwickelnde und schnell wachsende Afrika zu unterstützen. Es wird sehr schwierig sein, etwas so Effektives wie das East-West Center und etwas so Schönes wie seinen Campus zu schaffen, der zum Teil von dem berühmten Architekten I. M. Pei (1917-2019) (4) gebaut wurde, der auch die Louvre-Pyramide in Paris entworfen hat. Es bedarf der Unterstützung aller europäischen Staaten, die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika voranzutreiben.

Meiner Ansicht nach wird zu wenig berücksichtigt, wie stark die Bevölkerung fast aller afrikanischen Nationen bis zum Ende dieses Jahrhunderts voraussichtlich wachsen wird, bei gleichzeitiger Armut, Hungersnot und zum großen Teil noch unzureichender medizinischer Versorgung, unzureichender wirtschaftlicher Entwicklung, auch im Zusammenhang mit einer fragilen Energieversorgung. Derzeit wird der jährliche CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr mit etwa 1 t CO₂/cap/a angegeben – was wenig ist im Vergleich Weltdurchschnitt von 4,8 mit CO₂/cap/a. Nach den mittleren Bevölkerungsprognosen der UN ist das Wachstum der afrikanischen Länder bis zum Ende dieses Jahrhunderts unvorstellbar hoch (5).

Abbildung 1



Für das Land Nigeria allein wird beispielsweise ein Bevölkerungswachstum von 221 Millionen Menschen im Jahr 2023 auf 375 Millionen im Jahr 2050 prognostiziert – was mit der Bevölkerungsgröße der gesamten Vereinigten Staaten vergleichbar ist, allerdings mit einem Zehntel der Fläche (923.768 km² vs. USA 9.826.675 km²). Für die Bevölkerung von Europa wird bis zum Ende dieses Jahrhunderts ein Rückgang von etwa 740 Millionen auf 590 Millionen vorhergesagt, entsprechendes gilt in etwas schwächeren Maße für die EU (7), die von heute mit etwa 447 Millionen auf nur 417 Millionen absinkt, bedingt durch die starken Nettozuwanderungen. Die starke Bevölkerungszunahme Afrikas steht ganz im Gegensatz zu der bis jetzt größten Nation, China, das von heute (2023) 1426 Millionen in der mittleren UN Prognose überraschend um etwa 50% auf 771 Millionen in 2100 absinkt, während Indien von der fast gleichen Bevölkerung von 1422 Millionen in 2023 mit 1533 Millionen in 2100 die größte Nation der Welt sein wird.

Ziel des Pariser Abkommens von 2015 ist es, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2,0 °C, vorzugsweise auf 1,5 °C, über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. In einem linearen Reduktionsmodell haben wir die notwendige Zeit berechnet, und drei Grenzfälle untersucht, wie viel Zeit noch bleibt, um das 1,5°C-Ziel, als die optimale Grenze, das 2,0 °C-Ziel als die maximale Grenze und das 1,75 °C-Ziel als intermediäre Grenze zu erreichen. (G. Kohlmaier und H. Bingemer in Leserbrief an Forschung Frankfurt 2.20, Klimakrise, 2020). Mit einer gemischten Strategie einer hohen Emissionsreduktion der Länder mit hohem CO₂/cap/a und einer geringeren Emissionsreduktion der armen Länder mit niedriger CO₂/cap/a, hier im Wesentlichen die Länder Afrikas, lässt sich zeigen, dass auch mit CO₂ Emissionen über das Jahr 2050 hinaus bis etwa 2075 das mittlere Temperaturziel des Limits von 1,75 °C ermöglicht werden sollte.

Mehrere Energiepartnerschaften zwischen Deutschland und Afrika wurden im Hinblick auf die Produktion von grünem Wasserstoff (Wasserstoff, der durch Wind- und Solarstrom und anschließende Elektrolyse von Wasser erzeugt wird) mit Algerien und Namibia geschlossen. Das Ziel ist zweierlei: die afrikanische Wirtschaft mit sauberer Energie zu unterstützen und einen Teil des Wasserstoffs per Schiff nach Deutschland zu exportieren, entweder in Form von Wasserstoff oder in Form von Ammoniak. Hierzu passt auch die gerade stattgefundene Klima-Konferenz in Nairobi unter Präsident Ruto. Kenia will beim Ausbau Erneuerbarer Energien eine Vorreiterrolle einnehmen. Bis 2030 soll der komplette Energiebedarf aus Windkraft, Solarenergie und vor allem Geothermie gedeckt werden. Ein Grünes Afrika! Die Gründung eines Nord-Süd-Zentrums, zusammen mit der Gründung einer Universität, die sich der nachhaltigen Entwicklung beider Kontinente widmet, wäre ein Zeichen des gemeinsamen Aufbruchs.

1. <https://www.eastwestcenter.org/campus>
2. (<https://www.tagesschau.de/ausland/g20-gipfel-indien-104.html>)
3. Global Environment und Energy in the 21st Century, GEE-21.org, <http://gee-21.org/about-us.html>
4. I. M. Pei (1917-2019), also creator of the Louvre Pyramid in Paris https://en.wikipedia.org/wiki/I._M._Pei
5. UN World Population Prospects 2022, <https://population.un.org/wpp/Download/Standard/MostUsed/>
6. Energy partnerships with African countries; www.energypartnership-algeria.org
7. <https://www.tagesschau.de/ausland/klimagipfel-nairobi-100.html>